

Der

Mensch ohne Geld.



Druck und Verlag von M. F. Lent in Znaim.

Ja der Mensch ohne Geld kommt mir vor auf der Welt,
Wie a Kuh ohne Schwaf — wie a Faß ohne Raf,
Wie a Vogel ohne G'fang, — wie a Geld ohne Klang,
Wie a Frucht dö nö't wachst — so verhaßt.

Wie a Trommel ohne Fell — wie a Mensch ohne Seel,
Wie a Glocken ohne Ton — wie a Weib ohne Monn,
Ja der Mensch ohne Geld kommt mir vor auf der Welt,
Wie a Schiff was bricht — so vernicht.

Ja der Mensch ohne Geld kommt mir vor auf der Welt,
Wie a Bäck ohne Brod — wie a Stiefel ohne Roth,
Wie a Böffel ohne Stühl — Wie a Herz ohne G'fähl,
Wie a Soldat ohne G'wehr — grad so leer.

Wie a Kaffe ohne Zucker — wie Trolerin Martin Luther's
Wie a Gedicht ohne Reim — wie a Tischler ohne Leim
Ja der Mensch ohne Geld kommt mir vor auf der Welt,
Wie die letzten 12 Jahr — so in der G'fahr.

Ja der Mensch ohne Geld kommt mir vor auf der Welt,
Wie a Beicht ohne Süad — wie da Mäller und sein Rad
Wie a Stier ohne Gnack — wie in Ungarn ohne Frack,
Wie a Land ohne Kunst — so verhundst.

Wie a Ramon die vernagelt — wie a Brucka die wackelt,
Wie a Mensch samt der G'ht — wie die ungarische G'sicht,
Ja der Mensch ohne Geld kommt mir vor auf der Welt,
Wie a Thee ohne Ram — grad so dumm.

Ja der Mensch ohne Geld kommt mir vor auf der Welt,
Wie a Vogel ohne Flügel — wie a Stuhlgericht ohne Beügl,
Wie a Chineser ohne Zopf — wie a Steher ohne Kropf,
Wie a Reichsrath der nix thut — grad so gut.

Wie a Mensch der nit lacht — wie a Posten der schläft,
Wie's rheumatische Rißen — wie die Zucker Preußen
Ja der Mensch ohne Geld kommt mir vor auf der Welt,
Wie a Dam' ohne Keinolin — grad so dünn.

Ja der Mensch ohne Geld kommt mir vor auf der Welt,
Wie a Griz'n ohne Saten — wie a Fisch ohne Graten,
Wie a Hut ohne Keampen — wie a Hausherr den's pfänden,
Wie a Papst ohne Stuhl — grad so Null.

Wie in Neapel die Freiheit — und in Ungarn die Gleichheit,
Wie in Pest deutsche Lieder — wie in Tirol a Reformirter,
Ja der Mensch ohne Geld kommt mir vor auf der Welt,
Wie a Locomotiv — ohne Pjiff

Ja der Mensch ohne Geld kommt mir vor auf der Welt,
Wie a Haus ohne Thür — wie a Jungfella-Quartier,
Wie a Mensch ohne G'wand — wie a König ohne Land,
Wie a Uhr dö nöt geht — grad so öd.

Wie a Lied ohne Witz — wie a Gabel ohne Spitz,
Wie's achtundvierziger Jahr — in der Octoberzeit war.
Ja der Mensch ohne Geld kommt mir vor auf der Welt,
Wie a Freiheit ohne Recht — grad so schlecht.

Ja der Mensch ohne Geld kommt mir vor auf der Welt,
Wie a Madel vom Land — ohne Holz bei der Wand,
Wie a Papiermühl ohne Lumpen — wie d' Wirth die nôt
pumpen,
Wie a Theater ohne Leut — so g'scheit.

Ja der Mensch hat's G'fret in der Welt,
Wie a Tandelmark in Wien — der was nit wohin
Wie in Wienerbasteien — dös mit'n Pulver vertreib'e'n,
So geht's'n Menschen ohne Geld auf der Welt.
